

O.Ö.Geonachrichten	Jg.5 - 1990	Seite 1 - 3
--------------------	-------------	-------------

MINERALOGISCHE NOTIZEN AUS OBERÖSTERREICH, III - 1990

von Karl Götzendorfer ⁺⁾

Nach einjähriger Unterbrechung soll der 1987 von WALLENTA begründeten und 1988 fortgesetzten Berichtsserie über interessante oder beachtenswerte mineralogische Neuigkeiten aus Oberösterreich ein Teil III folgen.

Im Jahre 1990 wurden sowohl ein interessanter Neufund

- Coelestin vom Traunstein bei Gmunden

als auch ein von den Abmessungen her beachtlicher Fund eines an sich sehr häufigen Minerals, der

- Quarz-Kristall von Mötlas bei Königswiesen

bekannt.

Beschreibung :

1.) Coelestin vom Traunstein bei Gmunden (Ein Vorbericht).

Im Frühsommer d.J. erhielt der Verfasser vom Linzer Mineraliensammler, Herrn BRUNO KRESTAN, einige Proben Kalkstein mit Partien eines hellblauen, ihm unbekanntes Minerals, die er am Traunstein bei Gmunden gefunden hatte, mit der Bitte um Bestimmung dieses Minerals.

Eine visuelle Begutachtung sowie einige einfache, jedem Sammler mögliche Untersuchungen (Härte, Strichfarbe, Salzsäuretest usw.) führten zur Vermutung, es handle sich um Coelestin, ein Mineral, das auch von der Genese her in Frage kam bzw. nicht auszuschließen war, obwohl es für kalkalpine Gesteine eher selten und ungewöhnlich ist.

⁺⁾ Dipl.Ing. Karl Götzendorfer, Alharting, In der Hinterbrühl 9,
A- 4060 Leonding

Ein Pulverpräparat unter dem Polarisationsmikroskop ergab optisch zweiachsig positiv mit Lichtbrechungswerten von n größer ($>$) 1,62 aber kleiner ($<$) 1,64.

Die Lichtbrechungswerte für Coelestin sind mit $n_{\alpha}=1,622$, $n_{\beta}=1,624$, $n_{\gamma}=1,631$ in der Literatur angegeben (Klockmann-Ramdohr-Strunz: Lehrbuch der Mineralogie, 16. Aufl., Ferdinand Enke Verlag Stuttgart, 1987 und Larsen-Berman: The Microscopic Determination of the Nonopaque Minerals, 2nd Ed., US Geological Survey Bulletin 848, Washington 1934). Sie liegen damit klar innerhalb des abgegrenzten Bereiches.

Eine exakte Bestimmung von $n_{\alpha,\beta,\gamma}$ war mangels geeigneter Einbettungsflüssigkeiten sowie auf Grund der Unsicherheit, ob die zur Verfügung stehenden Einbettungsflüssigkeiten durch Alterung evt. ihre Lichtbrechungswerte verändert haben, nicht möglich.

Ein Besuch bei Frau Univ.Prof.Dr. Elisabeth Ch. Kirchner am Institut für Mineralogie der Universität Salzburg mit der Bitte, eine röntgenographische Untersuchung durchzuführen, um Coelestin zu bestätigen oder auszuschließen, hatte eine überaus rasche röntgenographische Bestimmung zur Folge, wofür an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen wird.

Die Untersuchung bestätigte die Vermutung des Verfassers, es handle sich um das Mineral

Coelestin SrSO_4 . (Lit. 1.)

Dieser Bericht ist als Vorinformation zu verstehen. Ein endgültiger Bericht wird zu gegebener Zeit von Dr. Gerhard Niedermayr, Mineralog. Petrograph. Abteilung am Naturhistorischen Museum, Stadt Wien, verfaßt und in der nächsten Folge der "Neuen Mineralfunde aus Österreich" in Carinthia II erscheinen.

2.) Quarzkristall von Mötlas bei Königswiesen

Im Februar 1990 wurde auf der Halde neben dem aufgelassenen Quarzbruch von Mötlas ein Quarzkristall mit ca. 180 - 200 kg Gewicht und den Abmessungen: Länge 95 cm, Breite und Tiefe ca. 43 bzw. 45 cm aufgefunden und vom OÖ. Landesmuseum geborgen.

Der Kristall ist grau, undurchsichtig, stellenweise milchig-weiß, an diesen Partien auf Grund der Absonderungsebenen als Kappenquarz anzusprechen.

- 3 -

Kristallographisch sind das Prisma I. Stellung $m(10\bar{1}0)$ und die beiden Rhomboeder $r(10\bar{1}1)$ und $z(01\bar{1}1)$ entwickelt.

Aufgrund seiner Abmessungen ist dieser Kristall sicher der größte aus Oberösterreich bekannt gewordene Quarzkristall und verdient nach Ansicht des Verfassers alleine schon deswegen einen Platz in dieser Serie über mineralogische Neuigkeiten aus Oberösterreich.

Eine detaillierte Beschreibung des Fundes, der Fundumstände und der Fundstelle findet sich in dieser Folge der OÖ. Geonachrichten an anderer Stelle (Lit. 2.).

- Literatur: 1. Kirchner, E. : Schriftl. Mitteilung vom 19. Juli 1990
über das Untersuchungsergebnis
2. Götzendorfer, K.: Mineralien und Geschichte des
Quarzbruches von Mötlas bei
Königswiesen, Oberösterreich.
OÖ. Geonachrichten Jg. 5, Folge 5,
Linz 1990.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Oberösterreichische GEO-Nachrichten. Beiträge zur Geologie, Mineralogie und Paläontologie von Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Götzendorfer Karl

Artikel/Article: [Mineralogische Notizen aus Oberösterreich, III - 1990. 1-3](#)